

Europa, Moldova, Bologna Alter Schlauch in neuen Weinen

<i>Anneli Ute Gabanyi</i>	Krisenwahlen in Moldova Ergebnisse, Konflikte, Perspektiven	3
<i>Vlad Kulminski, Hans Martin Sieg</i>	Die Europäisierung Moldovas Strategie zur Lösung des Transnistrienkonflikts	17
<i>Eckart D. Stratenschulte</i>	Planquadrat Osteuropa Die Östliche Partnerschaft der EU	29
<i>Markus Wehner</i>	Die gescheiterte Revolution In Russlands Archiven gehen die Uhren rückwärts	45
<i>Stefan Meister</i>	Bologna po russkij Internationalisierung der Hochschulbildung	59
<i>Paulina Gulińska-Jurgiel</i>	Seele im Westen, Leib im Osten Zur Publizistik von Stefan Kisielewski	73
<i>Kurt Scharr</i>	Czernowitz im Wandel Kulturlandschaft und öffentlicher Raum 1775–2007	87
<i>Edith Spielhagen</i>	Medientransformation in Belarus Chancen und Grenzen von externem Einfluss	101
<i>Aleksej Sindeev</i>	Mythenbildung ohne Ende Eine Replik auf Alexander Motyl	111

Bücher und Zeitschriften

<i>Zbynek Zeman, Rainer Karlsch: Uranium Matters. Central European Uranium in International Politics 1900–1960. – Rainer Karlsch: Uran für Moskau. Die Wismut – Eine populäre Geschichte</i>	<i>Ragna Boden</i>	117
<i>Silke Satjukow: Besatzer. „Die Russen“ in Deutschland, 1945–1994</i>	<i>Jan C. Behrends</i>	119
<i>Archie Brown: Aufstieg und Fall des Kommunismus</i>	<i>Armin Pfahl-Traugher</i>	120
<i>Vladislav M. Zubok: A Failed Empire: The Soviet Union in the Cold War from Stalin to Gorbachev</i>	<i>Wiebke Bachmann</i>	121
<i>Andreas Schönle: The Ruler in the Garden. Politics and Landscape Design in Imperial Russia</i>	<i>Ricarda Vulpius</i>	123
<i>Kerstin S. Jobst: Die Perle des Imperiums. Der russische Krim-Diskurs im Zarenreich</i>	<i>Tatjana Hofmann</i>	124
<i>Corinne Gaudin: Ruling Peasants. Village and State in Late Imperial Russia</i>	<i>Maike Sach</i>	125
<i>Evgeny Sergeev: Russian Military Intelligence in the War with Japan, 1904–05. Secret Operations at Land and Sea</i>	<i>Christoph Gumb</i>	127
<i>Etienne François, Jörg Seifarth, Bernhard Struck, Hg.: Die Grenze als Raum, Erfahrung und Konstruktion. Deutschland, Frankreich und Polen vom 17. bis zum 20. Jahrhundert</i>	<i>Sören Urbansky</i>	130
<i>Ernstgert Kalbe, Wolfgang Geier, Volker Hölzer, Hg.: Osteuropakunde an der Leipziger Universität und in der DDR: Osteuropa in Tradition und Wandel</i>	<i>Dieter Segert</i>	131
<i>Armin Heinen: Rumänien, der Holocaust und die Logik der Gewalt</i>	<i>Franz Sz. Horváth</i>	133
<i>Martin Zückert: Zwischen Nationsidee und staatlicher Realität. Die tschechoslowakische Armee und ihre Nationalitätenpolitik 1918–1938</i>	<i>Hans Lemberg</i>	135
<i>Per Brodersen: Die Stadt im Westen. Wie Königsberg Kalinin-grad wurde</i>	<i>Andreas Kossert</i>	136
<i>Anti Selart: Livland und die Rus' im 13. Jahrhundert</i>	<i>Hartmut Rüß</i>	138
<i>Eldar Rafik ogly Ismailov: Azerbajdžan: 1953–1956</i>	<i>Zaur Gasimov</i>	140
<i>Bibliographie</i>		145
<i>Abstracts</i>		157

A b s t r a c t s

Europa, Moldova, Bologna Alter Schlach in neuen Weinen

Anneli Ute Gabanyi

Krisenwahlen in Moldova

Ergebnisse, Konflikte, Perspektiven

Bei den Parlamentswahlen in Moldova siegte zwar die Partei der Kommunisten von Staatspräsident Voronin. Das Ergebnis wurde aber von drei Oppositionsparteien wegen behaupteter Unregelmäßigkeiten angefochten. Proteste Jugendlicher gegen das Wahlergebnis wurden gewaltsam unterdrückt, was zu Spannungen mit Rumänien und der EU führte. Noch ist unklar, ob es zu einer Stabilisierung der innenpolitischen Lage oder zu Neuwahlen kommen wird.

Vlad Kulminski, Hans Martin Sieg

Die Europäisierung Moldovas

Eine Strategie zur Lösung des Transnistrienkonflikts

Nach den umstrittenen Parlamentswahlen vom April 2009 steht Moldova am Scheideweg. Das Regime steht innen- und außenpolitisch unter Druck. Indirekt stärkt das Moskaus und Tiraspol's Position im Transnistrienkonflikt. Doch deren Interessen unterscheiden sich zunehmend. Aus wirtschaftlichen Gründen gewinnt die EU für Transnistrien an Attraktivität. Der dort anstehende Machtwechsel könnte sich der Kontrolle Moskaus entziehen. Moldovas bisherige Verhandlungsstrategie hat in eine Sackgasse geführt. Die Alternative besteht in einer langfristigen Strategie der Europäisierung, die zwangsläufig auch die Interessenlage in Russland und Transnistrien verändern würde.

Eckart D. Stratenschulte

Planquadrat Osteuropa

Die Östliche Partnerschaft der Europäischen Union

Die Quadratur des Kreises hat einen Namen: Östliche Partnerschaft. Mit diesem Instrument versucht die Europäische Union, ihre eigenen Erwartungen an die östlichen Nachbarstaaten zu erfüllen und gleichzeitig deren Wünsche nicht zu enttäuschen. Mit der bisherigen Europäischen Nachbarschaftspolitik ist weder das eine noch das andere gelungen. Die Europäische Union sollte Moldova zum Testfall für den Erfolg der Östlichen Partnerschaft machen.

Markus Wehner

Gescheiterte Revolution

In Russlands Archiven gehen die Uhren rückwärts

In russländischen Archiven zu forschen, wird immer mühsamer. Viele Akten sind wieder für geheim erklärt worden oder bleiben unzugänglich. Welche Dokumente freigegeben werden, entscheiden Bürokraten willkürlich. Die Annahme des Westens, er könne über gemeinsame Projekte die russländische Geschichts- und Archivpolitik nachhaltig beeinflussen, hat sich als Illusion erwiesen.

Stefan Meister

Bologna po russkij

Internationalisierung der Hochschulbildung

Anfang der 1990er Jahre sicherten internationale Kontakte das finanzielle Überleben der Hochschulen. Seit 2000 fördert Russlands Regierung die Internationalisierung der Bildung als eine Grundlage zur wirtschaftlichen Modernisierung des Landes. Die Teilnahme am Bologna-Prozess soll Russlands Anschluss an das internationale Hochschulsystem ermöglichen. Doch Angehörige des Bildungsmilieus und das Kontrollbedürfnis des Putin-Systems blockieren eine umfassende Internationalisierung des Hochschulwesens.

Paulina Gulińska-Jurgiel

Seele im Westen, Leib im Osten

Polen und Europa in Stefan Kisielewskis Publizistik

Über ein halbes Jahrhundert begleitete Stefan Kisielewski als Feuilletonist und Chronist die politische Entwicklung in der Volksrepublik Polen. Polens Rolle sah er darin, kulturell und geistig zwischen Ost und West zu vermitteln, um so die getrennten Teile Europas zusammenzuführen. Seine Reisen in die Sowjetunion und nach Westeuropa speisten sich aus diesem Motiv. Er plädierte für einen unvoreingenommenen Blick auf die UdSSR und war irritiert durch das westdeutsche Desinteresse an Europas Osten. Die Bedeutung, welche die KSZE für die Überwindung des Ost-West-Konflikts entfalten sollte, erschloss sich Kisielewski noch nicht. Aber an der kulturellen Einheit Europas hielt er fest.

Kurt Scharr

Czernowitz im Wandel

Kulturlandschaft und öffentlicher Raum 1775–2007

Städte sind Verdichtungsräume gesellschaftlicher Praxis. Wie diese sich wandelt und die Stadt damit ihre Funktionen verändert, zeigen historische und zeitgenössische Kartenbilder. Auch die kulturelle Besetzung des öffentlichen Rau-

mes durch die Vergabe von Straßennamen, die Gestaltung von Plätzen oder das Aufstellen von Denkmälern zeugt von der wechselvollen Geschichte urbaner Zentren. Dies zeigt der Fall von Czernowitz, der Hauptstadt der Bukowina.

Edith Spielhagen

Medientransformation in Belarus

Chancen und Grenzen von externem Einfluss

Ein wichtiges Merkmal autoritärer Staaten ist das Fehlen einer breit informierten und mündigen Öffentlichkeit. Auf Belarus trifft das in besonderer Weise zu. Eine Transformation der Medien fand nach der Unabhängigkeit nur in Ansätzen statt. Der Zugang zu unabhängigen Medien und Informationen wird von der Regierung massiv beschränkt. Seit den 1990er Jahren bemühen sich ausländische Institutionen, Meinungsvielfalt zu fördern, indem sie journalistische Weiterbildung anbieten und Medienprojekte organisieren. Der Erfolg dieser Bemühungen ist bislang unerforscht.

Aleksej Sіндеev

Mythologisierung ohne Ende

Eine Replik auf Alexander J. Motyl: Russland: Volk, Staat und Führer: Elemente eines faschistischen Systems, in: Osteuropa, 1/2009, S. 109–124.